

Stadt 1889.

AUGUST MAI,
Uhrmacher u. Juwelier,
43 Süd Illinois Straße,
empfiehlt ganz besonders seine große Auswahl
Rockford Uhren,
Springfield Uhren,
Elgin Uhren,
Waltham Uhren,
u. w., und verleiht zuverlässige Garantie.

George F. Borst,
Deutsche Apotheke.
Recepte werden nach Vorschrift an-
gefertigt. Toiletten-Artikel jeder
Art.

440 Sued Meridian Str.

Indianapolis, Ind., 12. Oktober 1882.

Lokales.

Civilstandsregister.

Schützen.
Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.

Wm. Dettelbach, Mädchen, 6. Oktober.

Aug. Schmidt, Knabe, 3. Oktober.

Jess. Harris, Knabe, 9. Oktober.

O. Svob, Knabe, 4. Oktober.

Carl Scholler, Knabe, 19. September.

Heiraten.

Lee H. Geissendorff mit Nannie Brown.

James Vaughn mit Mattie Hawthorn.

Wm. H. Thompson mit Josie Lewis.

Todesfälle.

— Warner, Frühgeburt, 10. Oktober.

— Moran, 27 Tage, 11. Oktober.

Louise Schmafsel, 13 Jahre, 11. Okt.

W. C. Burg, 7 Tage, 10. Oktober.

Marshall Rea, 30 Jahre, 10. Oktober.

— Rauch Mucho's "best Havana Cigars."

Pat. Maley wurde gestern im Stationshaus untergebracht, da man vermutet, daß er ein Flüchtling ist.

Die Jury in dem Falle des des Diebstahls angeklagten Morrison hatte sich heute Mittag noch nicht geeinigt.

Lightning Stove Polish, das beste im Markt. Zu haben bei Jacob Voegle.

Ein Tanzkranz des Sozialen Turnvereins wird am Samstag, den 21. Oktober stattfinden.

Die "Times" wird von nächster Woche an vergrößert erscheinen, aber 3 Cents per Exemplar kosten.

"ROUGH ON RATS." Vertriebni Ratten, Mäuse, Ratten, Flecken, Ameisen, Bettwanzen, Stinktiere. 15c. Bei Apotheken.

Heute Abend "verbogene Früchte" in English Opernhaus; wer sich daran ergötzen will, besucht das Theater.

In dem Falle von Hequet gegen die Schwester Maria Stanislaus gab die Jury einen Wahrspruch zu Gunsten der Verklagten ab.

Black Enamel wird benutzt um Mantels & Gates wie neu herzufüllen. Zu haben bei Jacob Voegle, 101 Ost Washington Straße.

Von Plainfield wird gemeldet daß der hier bekannte Advokat John Hanna, (früher Hanna & Kneller) in den leichten Fällen liege.

In dem Falle der Terry Clock Co. gegen Warren O'Hauer und Andere, wo die es sich um die Verleugnung eines Kontraktes handelt, wurden den Akteuren \$41.19 zugesprochen.

Die Marion Trust Co. hat gegen John G. New & Son, die Eigentümer des "Journal" eine Libelllage anhängig gemacht. Sie verlangt \$50.000 Schadensersatz.

"BUCHUPAIBA". Schnelle gründliche Kur für alle hämorrhoidalen Nieren, Blasen und Uterus-Organ Krankheiten. 51. Bei Apothekern.

Am Süden der Virginia Straße gestern Abend eine große Demokratische Versammlung statt, bei welcher Richter Turpie und W. D. Bynum Reden hielten.

Dan Kansel ist der Ansicht, daß Marion County mit 1200 Majorität republikanisch gehen wird. Unter der Umstände ist ein bisschen Übertriebung geplatzt.

John Stoll bekannte sich heute Morgen des Diebstahls schuldig und wurde zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Er hatte dem Advokaten Ben Davis einen Überrock gestohlen.

Sei es ein elegantes Empfangszimmer oder eine unehmbarbare Küche, ganz einerlei, Carl Möller, No. 161 Ost Washington Straße, tapziert beide in der besten Weise.

Auf Anordnung des Schulrats hat dessen Anwalt gegen Township trustee sich eine Klage angekündigt, um diesen zur Auslieferung des Theiles der Hundesteuer zu veranlassen, der in den Schuljahren liegen soll.

Auch eine Doctor-Rechnung, — Herr G. W. Potsmith, Graceville, Minn. schreibt über dieses Thema, welches sicher für manchen von Wichtigkeit ist, wie folgt: „Über acht Jahre gebrauchen wir in unserer Familie Dr. August König's Hamberger Tropfen und zwar immer mit auem Erfolg. Dieses ausgezeichnete Heilmittel spart mir jedes Jahr ein Doktorbill von wenigstens \$50; wir sind daher dem Erfinder dieser ausgezeichneten Medizin zu grohem Danke verpflichtet.“

Richter Heller.

Criminalrichter Heller machte gestern eine Injurienslage gegen den "Sentinel" anhängig und verklagte denselben auf \$10.000 Schadensersatz. Die Klage bildet eine "Don" unterzeichnete Einladung, welche vom "Telegraph" nachgedruckt wurde, und in welcher Herr Heller als Staatsanwalt und Richter verschiedener korrupter Praktiken beschuldigt wird. Herr Heller hat die Klage jedoch nicht der Entschädigung wegen gebracht, sondern, um Gelegenheit zu haben, eine öffentliche Untersuchung zu erzwingen.

Wir fühlen uns veranlaßt, Herrn Heller aus drei Gründen zu vertheidigen.

Der erste Grund ist der, daß wir jederzeit bereit sind, einen verleumderischen Angriffen zu vertheidigen, der zweite ist der, daß wir es nicht für gerechtfertigt halten, in einem Kampfe, in welchem es sich um ein Prinzip handelt, Präsidentenleuten in einer Weise zu verunglimpfen,

die mit dem Prinzip nicht in Verbindung steht und der Dritte ist der, daß es eben doch viele gibt, welche es nicht für gerechten Leuten, den Richterstand mit in die gegenwärtige Streitfrage hineinzuziehen,

wie wir ja selbst schon entschieden erklärt haben, daß wir in Bezug auf die Superior Court unsere eigenen Weg, unbeflümmt um die gegenwärtigen Streitfragen gehen werden.

Wir übernehmen die Vertheidigung

des Richters Heller um so lieber,

als wir überzeugt sind, daß wir nicht leicht einen besseren und ehrenhafteren Criminalrichter bekommen, als Herr Heller ist.

Der Mann, welcher seine Einsendung mit "Don" unterschrieb, heißt Wm. H. Donahay. Man sagt uns, daß er der Republikaner mittheile, daß er Nachtmäßiges von Richter Heller wisse, daß er aber schwören wolle, wenn man ihn für seine Schweigen bezahle. Man schlug seine Forderung ab und die Folge war die von dem "Sentinel" veröffentlichte und vom "Telegraph" kopierte Einsendung.

Die erste Beschuldigung ist, daß er sich als Staatsanwalt \$1.000 bezahlen ließ, während er nur zu \$500 jährlich berechtigt war.

Damit verhält es sich folgendermaßen: Nach dem Gesetze bekommt ein Staatsanwalt der Circuit Court \$500 Gehalt, welche der Staat bezahlt, dagegen muß der Gehalt des Staatsanwalts eines Criminalgerichts vom County bezahlt werden. Marion County hat seit Errichtung des Criminalgerichts sämmtliche Staatsanwälte, Fishback, Duncan, Parker, Parker, Griffin, Cropley und Elam \$1000 bezahlt, was auch, da unser Staatsanwalt einen Gehilfen haben muß, gar nicht zu viel ist.

Dann heißt es, daß er sich im August 1878 \$21 anweisen ließ, welche aus der Verpflegung einer Frau W. im Bates Hotel entstand, wofür die Frau 7 Tage lang logierte.

Unsere Leser erinnern sich, daß der junge Wm. einen Fehler erlitten. Eine Frau Wornec von Chicago, welche zum Besuch hier bei Verwandten befand, war der einzige Augenzeuge der That. Es handelt sich darum, diesen Zeugen bei der Verhandlung hier zu berufen. Im Auftrage des Richters begab sich Heller, welcher damals Staatsanwalt war, nach Chicago, um die höchst anständige und respektable Dame zu bewegen, hierherzukommen. Die Rechnung für die daraus erwachsenen Kosten wurde vom Richter Malott von Vincennes, welcher als stellvertretender Richter fungierte, gutgeheissen. Gerade zu findlich ist die Bemerkung des "Telegraph": "Natürlich konnte der sparsame Staatsanwalt eine Dame nur im teinsten Hotel unterbringen. Geradezu empörend und niederrädrig ist aber die Schreibweise des Einsenders Donahay, welcher mit wohlberechneter Bosheit zwischen den Zeilen lesen läßt, als habe Herr Heller auf Kosten des County's eine Frau zu illegitimen Zwecken im Bates Hause unterhalten.

Richter Heller wird vor Donahay vorgeworfen, daß der Gehilfe-Staatsanwalt Brown \$500 als Clerk der Grand Jury bezog. Dies verhält sich, wie folgt:

Die Grand Jury hatte stets einen Clerk, welcher die Zeugenaufgaben aufzuschreiben

hatte und welcher \$2 per Tag erhielt.

Als Herr Elam Staatsanwalt gebührt wurde, traf er mit Bestimmung des Richters die Aenderung, daß er selbst diese Arbeit verrichten wolle, weil sie besser geeignet und er besser bearbeiten könne, welche Aussagen von Wichtigkeit seien und welche nicht, daß man ihm dafür dieselbe Entschädigung gebe, welche bisher der Clerk bekommen hatte, war doch wirklich selbstverständlich. Seitdem wurde diese Einrichtung beibehalten und sie bezog auch Herr Brown die \$2 per Tag.

Im Januar 1879 sah die Legislatur 6 Monate lang im Criminalgerichtssimmer.

Während dieser ganzen Zeit konnte keine Reinigung vorgenommen werden.

Als diese Sitzung zu Ende war, mußte das Lot von Grund aus gesäubert werden.

Dazu brauchte man 16 Gallonen

Schmierseife, welche der Bailiff kaufte.

Das Lot war so schmutzig, daß sich Richter Heller wunderte, daß zur Reinigung nicht ein ganzes Barrell Schmierseife notwendig war.

Und nun wittert dieser "Don" einen sichtbaren Schwund dahinter, daß sich auf der Rechnung des Bailiffs ein Posten von 16 Gallonen

Schmierseife befindet. Es ist lächerlich!

Gleich lächerlich ist noch die Erwähnung

eines anderen Posten, wie z. B. daß Gray im Juli 1881 \$87.50 als Bailiff und Geo. Seibert \$75 als Deputy Sheriff bezog, was eben einfach der Gehalt dieser Personen war.

Der edle "Don" will nicht glauben,

dass Richter Heller während der Dauer

seines Richteramtes \$40.000 Juristosten

nachgedruckt wurde, und in welcher

Heller als Staatsanwalt und Richter ver-

schiedener korrupter Praktiken beschuldigt

wird. Herr Heller hat die Klage jedoch

nicht der Entschädigung wegen ge-

bracht, sondern, um Gelegenheit zu ha-

ben, eine öffentliche Untersuchung zu er-

zwingen.

einiger anderer Posten, wie z. B. daß

Gray im Juli 1881 \$87.50 als Bailiff

und Geo. Seibert \$75 als Deputy

Sheriff bezog, was eben einfach der Gehalt

dieser Personen war.

Der edle "Don" will nicht glauben,

dass Richter Heller während der Dauer

seines Richteramtes \$40.000 Juristosten

nachgedruckt wurde, und in welcher

Heller als Staatsanwalt und Richter ver-

schiedener korrupter Praktiken beschuldigt

wird. Herr Heller hat die Klage jedoch

nicht der Entschädigung wegen ge-

bracht, sondern, um Gelegenheit zu ha-

ben, eine öffentliche Untersuchung zu er-

zwingen.

Der edle "Don" will nicht glauben,

dass Richter Heller während der Dauer

seines Richteramtes \$40.000 Juristosten

nachgedruckt wurde, und in welcher

Heller als Staatsanwalt und Richter ver-

schiedener korrupter Praktiken beschuldigt

wird. Herr Heller hat die Klage jedoch

nicht der Entschädigung wegen ge-

bracht, sondern, um Gelegenheit zu ha-

ben, eine öffentliche Untersuchung zu er-

zwingen.

Der edle "Don" will nicht glauben,

dass Richter Heller während der Dauer

seines Richteramtes \$40.000 Juristosten

nachgedruckt wurde, und in welcher

Heller als Staatsanwalt und Richter ver-

schiedener korrupter Praktiken beschuldigt

wird. Herr Heller hat die Klage jedoch

nicht der Entschädigung wegen ge-

bracht, sondern, um Gelegenheit zu ha-

ben, eine öffentliche Untersuchung zu er-

zwingen.

Der edle "Don" will nicht glauben,

dass Richter Heller während der Dauer

seines Richteramtes \$40.000 Juristosten

nachgedruckt wurde, und in welcher

Heller als Staatsanwalt und Richter ver-

schiedener korrupter Praktiken beschuldigt

wird. Herr Heller hat die Klage jedoch

nicht der Entschädigung wegen ge-

bracht, sondern, um Gelegenheit zu ha-

ben, eine öffentliche Untersuchung zu er-

zwingen.

Der edle "Don" will nicht glauben,

dass Richter Heller während der Dauer

seines Richteramtes \$40.000 Juristosten

nachgedruckt wurde, und in welcher

Heller als Staatsanwalt und Richter ver-

schiedener korrupter Praktiken beschuldigt